



Heinz M. Müller

Eine mitfühlende Menschlichkeit und christlicher Glaube bestimmen die Bilder von Heinz M. Müller. Zu seinen Motiven gehören Menschenporträts sowie Werke mit religiösen oder gesellschaftskritischen Aspekten. Weiterhin entstehen eindrucksvolle Landschaftsbilder als Skizzen, Zeichnungen, Gemälde oder Fotos.

Heinz M. Müller ist Jahrgang 1955 und lebt in Bullay an der Mosel. In früher Jugend begann die Liebe zum Zeichnen und Malen. 1974 legte er am Cusanus-Gymnasium in Wittlich, wo er am Kunstunterricht von Rudolf Schöfer teilnahm, das Abitur ab. Im Laufe der Zeit entwickelte Heinz M. Müller sein Talent durch Selbststudium weiter und lernte von erfahrenen Malern, sodass er nun seinen eigenen Stil mit realistischen Abbildungen an der Schwelle zur Abstraktion in Maltechniken wie Öl, Aquarell und Tusche verwirklichen kann.

Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Vor seinem Ruhestand war er 42 Jahre als Verwaltungsangestellter tätig.

Ausstellungen

Ab 1978 nahm Heinz M. Müller an zahlreichen Kunstausstellungen im Moselraum teil; darunter auch viele Einzelausstellungen. Von 1999 bis 2018 realisierte er alljährlich in Teamarbeit Landschaftskunst-Projekte in den Weinbergen von Mesenich/Mosel zugunsten der MS-Selbsthilfegruppe Cochem-Zell.

Bucherscheinung

„Meine Mosel“ Aquarell-Skizzen von Heinz M. Müller
Rhein-Mosel-Verlag, Zell/Mosel, ISBN: 978-3-89801-368-0

Internet-Auftritt

www.moselbild.de/Heinz-M-Mueller/

Instagram: hligartig

Kontakt:

Heinz M. Müller • Kirchstraße 27 • 56859 Bullay-Mosel
hmm55@t-online.de



Lothar Scheidt

Geboren 1955. Aufgewachsen in Bullay an der Mosel. 1973 Abitur in Cochem. Bis 1979 wirtschaftswissenschaftliches Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz (mit Abschluss Dipl. Volkswirt). Nach dem Studium Wehrdienst in Bonn (im BMVg). Ab 1980 beruflich tätig als Systemanalytiker und IT-Projektmanager. Seit 2020 im Unruhestand. Verheiratet. Zwei erwachsene Kinder. Er lebt mit seiner Familie seit 1982 in Bonn.

Lothar Scheidt schreibt Lyrik und Prosatexte seit früher Jugend. Das eigene Leben reflektierend, das allfällige Grundrauschen der Welt wahrnehmend und kommentierend, entstand so im Laufe der Zeit Gereimtes und Ungereimtes. Oft genügt Lothar Scheidt eine kurze sensorische Wahrnehmung zur Inspiration. Etwa ein auffälliger Farbtupfer. Eine rasche Bewegung. Ein bestimmter Lichtfall. Ein ungewöhnlicher Geruch. Ein farbiges Geräusch. Ein zufällig mitgehörtes Gespräch. Ein plötzlich aufkommendes Gefühl. Eine melancholische Erinnerung. Vielfältige Einflüsse halfen und helfen ihm immer wieder auf der Suche nach einem eigenen Ton. Römische Dichtung (Vergil, Ovid, Horaz). Amerikanische Poeten (Richard Brautigan, William Carlos Williams, Lawrence Ferlinghetti, Jack Kerouac) und Bluesänger. Europäische Moderne (Guillaume Apollinaire. Claire Goll. Guisepppe Ungaretti. Eugenio Montale. W.B. Yeats. Bertolt Brecht. Günter Eich. Else Lasker-Schüler. Ingeborg Bachmann. Wolfgang Wondratschek. Robert Gernhardt. Ernst Jandl). Um nur einige zu nennen.

Lothar Scheidt bezieht sich in seinen Texten oft auf das Absurde und Groteske. Er versucht menschliche Abgründe und sich daraus entfaltende Bedrohungen sprachlich auf den Punkt zu bringen. Sowie die unerwarteten Volten, die vom Leben geschlagen werden, mit Worten ausdrücken. Dabei benutzt er zuweilen Parodie und Collagetechnik. Sowohl in freier als auch in gebundener Sprache. Oft mit lakonischem Duktus. Gedichtformen mit strengen Gestaltungsvorgaben (z.B. Sonett, Haiku), empfindet er nicht als Einschränkung, sondern als wohltuende Herausforderung.

Veröffentlichung von Lyrik in Zeitschrift CIMARRON (Frankfurt/Main).

Kontakt:

Lothar Scheidt • An der Ohligsmühle 61 • 53127 Bonn
elan.scheidt@t-online.de